

MACHT MIT!

Die Aktion Rote Hand engagiert sich gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten. Unser Ziel ist, ein Zeichen gegen die Ausbeutung von Kindern im Krieg zu setzen. Macht mit bei der Aktion Rote Hand und zeigt Politikerinnen und Politikern eure rote Hand gegen den Krieg!

Druckt mit roter Farbe einen Abdruck eurer Hand auf ein DIN A4-großes Blatt Papier. Darunter könnt ihr eine Forderung an Politikerinnen und Politiker schreiben. Zum Schluss schreibt ihr noch euren Vornamen und euren Wohnort unter euren Handabdruck.

Anschließend übergibt ihr eure „Hände“ und Forderungen an jemanden aus der Politik, wie der/dem Bundestagsabgeordneten aus eurem Wahlkreis, der Bürgermeisterin oder dem Ministerpräsidenten. Denn diese möchten wir mit der Aktion an ihr Versprechen erinnern, Mädchen und Jungen im Krieg besser zu schützen.



Unter: www.plan.de/rote-hand findet ihr weitere Informationen und Materialien zur Aktion.



KONTAKT

Die Aktion Rote Hand ist eine Aktion des Deutschen Bündnisses Kindersoldaten (www.kindersoldaten.info).

Weitere Infos über die Aktion findet ihr auch unter www.aktion-rote-hand.de. Hier könnt ihr auch einen Bericht über eure Aktion zusammen mit einem Bild hochladen!



Habt ihr Fragen? Gern sind wir für euch da.

Plan International ist eine religiös und weltanschaulich unabhängige Hilfsorganisation, die sich weltweit für die Chancen und Rechte der Kinder engagiert. Seit fast 80 Jahren arbeiten wir daran, dass Mädchen und Jungen ein Leben frei von Armut, Gewalt und Unrecht führen können. Dabei binden wir Kinder in über 70 Ländern aktiv in die Gestaltung der Zukunft ein.



Gibt Kindern eine Chance

Plan International
Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 611 40 - 0
Fax: +49 (0)40 / 611 40 - 140
E-Mail: schule@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland
www.twitter.com/PlanGermany

AKTION ROTE HAND

Gegen den Einsatz von
Kindersoldaten



Gibt Kindern eine Chance



Musa Turay (10), Sierra Leone

„Das Furchtbarste, was mit ansehen zu müssen, wie meine Nachbarn und meine Verwandten umgebracht wurden. Ich war machtlos und konnte nichts tun, um sie zu schützen. Ich hatte keine Ahnung, was ich tun sollte, als ich die Menschen verlor, die sonst immer auf mich aufpassten und mir durch mein Leben halfen. Alle Probleme musste ich jetzt plötzlich allein lösen. Einige Wochen später kamen die Rebellen zurück und nahmen mich gefangen.“

Zwei Monate lang musste ich für sie arbeiten. Ich trug schwere Lasten auf dem Kopf und das über lange Strecken. Zum Glück endete dann der Krieg und der Frieden kehrte zurück. Aber die Probleme gehen für mich weiter. Weiterhin zur Schule zu gehen, ist für mich sehr schwer. Auch, wenn die Regierung einen Teil der Schulgebühren übernimmt, kann ich den Rest nicht bezahlen. Jetzt mache ich mir große Sorgen um meine Zukunft.“

Wer sind Kindersoldaten?

Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten bezeichnet alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, die von Streitkräften oder bewaffneten Gruppen rekrutiert werden, als „Kindersoldaten“. Egal, ob sie Dienst an der Waffe leisten oder zu anderen Aufgaben - zum Beispiel spionieren, Nachrichten übermitteln, kochen oder Lasten tragen - herangezogen oder zu sexuellen Zwecken missbraucht werden. Dieser Definition schließt sich Plan an.

Die meisten Kindersoldaten wachsen bereits in Krisengebieten auf. Kinder werden in Truppen missbraucht, weil sie als risikofreudiger, billiger und leichter zu manipulieren gelten. In manchen Ländern wird das Rekrutieren von Kindern auch als Druckmittel gegen gegnerische Truppen eingesetzt. Die Kinder werden dann oft in entfernte Landesteile verschleppt. Die wenigsten Kinder kämpfen aus Überzeugung. Einige willigen ein, um Schutz, Sicherheit und Versorgung zu bekommen. Die Armut der Kinder und ihrer Familien ist dabei der wichtigste Faktor. Ein Großteil der Kinder allerdings wird bedroht. Ihnen bleibt keine andere Wahl.

Worum geht es?

Der Red Hand Day wurde am 12. Februar 2002 ins Leben gerufen. Damals hatten die Vereinten Nationen ein Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention von 1989 verabschiedet. Dieses Zusatzprotokoll war nötig, um Kinder und Jugendliche besser vor bewaffneten Konflikten zu schützen. Trotzdem gibt es weltweit immer noch rund 250.000 Mädchen und Jungen, die in Rebellentruppen und Regierungsarmeen missbraucht werden. Sie leiden oft ihr Leben lang unter schweren körperlichen und seelischen Folgen.

Ziel der Aktion Rote Hand

Mit eurer Unterstützung wollen wir darauf aufmerksam machen, dass es nicht ausreicht, einfach nur Gesetze zu verabschieden, um Kinder und Jugendliche vor Missbrauch durch Einsätze in Kriegsgebieten zu schützen. Auf die Umsetzung dieser Gesetze kommt es an: Täter müssen bestraft und Staaten, die das Unrecht hinnehmen, geächtet werden. Die betroffenen Mädchen und Jungen brauchen Hilfe und Schutz. Die Aktion Rote Hand bringt diese Forderungen an die Öffentlichkeit und bindet die Verantwortlichen ein.

